



mit dem Fahrrad war der Bürgerblock am Samstag in Rembrücken unterwegs und informierte sich vor Ort über dringende Probleme des Stadtteils. Kompetente Ansprechpartner waren die Mitglieder des Bürgerforums Rembrücken um dessen Sprecher Dr. Hartmut von Kienle. Erste Station der Radtour

war die stillgelegte Kläranlage in der Friedhofstraße, die den Anwohnern seit Jahren ein Dorn im Auge ist, wenn es nach starkem Regen zum Himmel stinkt. Im Herbst sollen umfangreiche Bauarbeiten beginnen, die dem Zustand endgültig ein Ende setzen.

Foto/Text: Marcus Janz

# Diesen Sommer wird es ein letztes Mal zum Himmel stinken

## Die alte Rembrücker Kläranlage wird ab Herbst 2004 völlig umgebaut

**Heusenstamm (mcj)** – Die ehemalige Kläranlage Rembrückens ist den Anwohnern seit Jahren ein Dorn im Auge. Nach starkem Regen sammeln sich Fäkalien und andere Feststoffe aus der Kanalisation in den offenen Becken der Anlage. Werden die Becken nicht umgehend von Hand gereinigt, zum Beispiel am Wochenende, stinkt es recht bald zum Himmel. Vor allem im Sommer kann das den Aufenthalt im Freien schnell verderben.

Nun soll dieser Zustand endgültig behoben werden. Seit kurzem liegt die Genehmigung für einen kompletten Umbau der Anlage vor, der im Herbst dieses Jahres beginnen soll. Die Kläranlage ist seit Anfang der Neunzigerjahre stillgelegt, seitdem die Rembrücker Kanalisation an die neue Heusenstammer Klär-

anlage angeschlossen ist. Seitdem dient die Anlage in der Friedhofstraße nur noch als Pumpstation und sorgt mit ihren beiden offenen Becken für die Probleme.

Die Kläranlage war am Samstag erste Station einer Radtour des Heusenstammer Bürgerblocks. Die freie Wählergemeinschaft wollte sich vor Ort über die Probleme und Anliegen der Rembrücker informieren. Das im Herbst 2001 gegründete Bürgerforum Rembrücken war bei dieser Gelegenheit kompetenter Ansprechpartner.

Der Sprecher des Bürgerforums, Dr. Hartmut von Kienle, befasst sich seit Jahren mit den Problemen, die die stillgelegte Kläranlage verursacht. Bei starken Regenfällen laufen die früheren Klärbecken voll und manchmal sogar über. Geht der Wasserstand zurück

fangen die übrig gebliebenen Feststoffe an zu stinken. Das Brackwasser, das sich im ehemaligen Belebungsbecken sammelt, ist zudem der ideale Brutplatz für Ungeziefer und Insekten.

Mit dem Umbau sollen diese Probleme nun endgültig beseitigt werden. Am Ende werde nur noch das Pumpenhaus übrig bleiben. Die Baugenehmigung für das drei Millionen Euro teure Projekt, davon ungefähr die Hälfte für ein neues Reckenrückhaltesystem, liegt nun endlich vor, verkündete Hans Mühlhaus, Fraktionsvorsitzender des Bürgerblocks in der Stadtverordnetenversammlung.

Größter Teil des Vorhabens ist der Bau eines so genannten Retentionsbodenfilterbeckens auf der anderen Seite der Friedhofstraße. Auf dem 2000 Quadratmeter großen Gelände wird über-

schüssiges Regenwasser, das nicht in die Kanalisation gelangen soll, zunächst gefiltert, bevor es in den Hengstergraben geleitet wird, wo es ins Erdreich versickert. Die vorhandenen Becken werden abgebrochen, ihre Funktion übernimmt ein neues, überdachtes Regenüberlaufbecken.

Damit sollte das Geruchsproblem der Vergangenheit angehören, doch beginnen die Arbeiten erst im Herbst dieses Jahres. Bis dahin, gerade im Sommer, bleibt das Problem bestehen. Die Rembrücker wünschen sich daher, dass zumindest an Samstagen nach Regenfällen die offenen Becken von der Stadt gereinigt werden – unter der Woche funktioniert das ohnehin reibungslos. So könnte Rembrücken auch diesen Sommer noch ohne große Geruchsbelästigungen überstehen.